

ROLAND DÜRINGER



WWW.DERWILDEGAERTNER.AT

e&a FILM PRÄSENTIERT: ROLAND DÜRINGER, BIRGIT DENK, KARL KÜNSTLER, PATRICK BONGOLA, MAX MEYR, GEBHARD KOFLER-HOFER, XANDL SCHMIDHAMMER, KATJA GIERNER. BUCH/IDEE: ROLAND DÜRINGER.
FACHBERATUNG: ANDREA HEISTINGER, GEBHARD KOFLER-HOFER, XANDL SCHMIDHAMMER. REGIE: FLORIAN KEHRER. KAMERA: ROBERT ANGST, MARTIN PETE. TON: KLAUS KELLERMANN. KOSTÜM: CATERINA CZEPEK.
MASKE: MARKUS ZENATY, HANNELORE UHRMACHER, BIRGIT HIRSCHER, ANNE WEINBERGER. REGIEASSISTENZ: ANDREA INREITER-AUST, SUSANNE NOWOTNY, SISSI BÖHLER. AUSSTATTUNG: WOLFGANG TSCHOEFEN.
GARTENGESTALTUNG: XANDL SCHMIDHAMMER. MUSIK: ALEXANDER HORSTMANN UND DENK. SCHNITT: FLORIAN KEHRER, GERALD SLOVAK, BERNHARD SCHMID. TITELGESCHNITT & SOUNDDESIGN: COSMIX STUDIOS THOMAS PÖTZ, OTGER KUNERT.
POSTPRODUKTION: DALEYELAMA CELMENS FISCHER. GRAFIK: JINE KNAPP. PRODUKTIONSLEITUNG: ROBERT SÄTTLER. REDAKTION ORF: PETER WÜSTINGER. PRODUZENTEN: MARKUS PAUSER, ERICH SCHINDLECKER, ROLAND DÜRINGER.

EINE KOPRODUKTION VON e&a FILM UND ORF GEFÖRDERT DURCH DEN FERNSEHFONDS AUSTRIA. MIT UNTERSTÜTZUNG DER BLUMENMARKETING AUSTRIA, BAUINSCHULEN GÄRTNER UND FLORISTEN.

e&a
FILM

ORF

FERNSEHFONDS
AUSTRIA

Ab 6. 3. 2011 jeden Sonntag um 19:00 Uhr auf ORF eins

Eine Koproduktion von e&a Film und ORF gefördert durch den Fernsehfonds Austria.

© ORF 2010 – Alle Rechte vorbehalten

Die Personen

Da Furioso
Da Batman
Da Professa
De Schwesta
Da Nega
Da Dealer
Da Gärtner
Fraugott
u. v. a.

und ihre Darsteller

Roland Düringer
Karl Künstler
Patrick Bongola
Birgit Denk
Max Meyr
Gebhard Kofler-Hofer
Xandl Schmidhammer
Katja Giebner

Stab

Buch/Idee	Roland Düringer
Regie	Florian Kehrer
Regieassistent	Andrea Inreiter-Aust, Susanne Nowotny, Sissi Böhler
Kamera	Robert Angst, Martin Pete
Licht	Wolfgang Vince
Ton	Klaus Kellermann, Peter Utvary
Musik	Alexander Horstmann & Denk
Ausstattung	Wolfgang Tschofen
Schnitt	Florian Kehrer, Gerald Slovak, Bernhard Schmid
Gartengestaltung	Xandl Schmidhammer
Gartenfachberatung	Andrea Heisteringer, Gebhard Kofler-Hofer, Xandl Schmidhammer
Kostüm	Caterina Czepek
Maske	Hannelore Uhrmacher, Marcus Zenaty, Birgit Hirscher, Anne Weinberger
Postproduktion	Daleyelama Clemens Fischer
Mischung	Cosmix Studios Thomas Pötz
Produktionskoordination	Sandra Hirscher
Aufnahmeleitung	Désirée Somos
Produktionsleitung	Robert Sattler
Produzenten	Markus Pauser, Erich Schindlacker, Roland Düringer
Redaktion ORF	Peter Wustinger

Rücksprachehinweis im Zusammenhang mit der Ausstrahlung:
Katharina Nürnberger – katharina.nuernberger@orf.at, 01 87878-15201

Rücksprachehinweis im Zusammenhang mit der Produktion:
Barbara Schmidhammer – barbara.schmidhammer@e-a.at, 02272 65494-12

Roland Düringer ist „Der wilde Gärtner“

Worum geht's?

Orlando Furioso lebt seit seinem ersten Moped den Traum von der Freiheit auf zwei Rädern. Als Verweigerer des Bürgerkäfigs (Auto) lebt er ein Leben am Rande der Gesellschaft. Sein Zuhause ist ein alter Container, seine Werkstätte, die er gemeinsam mit seinem Schwager Max Nega (Max Meyr) inoffiziell betreibt. Orlandos einziger Kontakt zur Botanik war bislang, dass ihm fallweise in schnellen Kurven der Asphalt ausging und er sein Motorrad in der Wiese zur Kaltverformung freigab - worauf auch sein zweiter Vorname „Furioso“ beruht. Doch eines Tages erfuh er eine Bewusstseinsweiterung, seine Erleuchtung und betrachtete von nun an die grüne Wiese nicht mehr nur als Sturzraum, sondern als Lebensraum.

Dem Ruf des Herzens folgend schuf er sich im Inneren des Containers sein fiktives Paradies auf Erden: einen Garten. Diesen bewohnt er gemeinsam mit seiner Schwester, einer bekennenden Anarchistin (Birgit Denk), seinem bis unters Kinn tätowierten Schwager und einem Freund der Familie, ein Asylant aus dem Kongo (Patrick Bongola). Dort leben sie als ein Teil der Natur und teilen sich den Garten mit Pflanzen, Tieren und Naturgeistern. Fallweise auch mit dem nörgelnden arbeitslosen Nachbarn (Karl Künstler), dessen Besser-Wissen aus dem Gartenmarkt und Katalogen stammt. Unsere Helden der Geschichte sind also ein Arbeitsloser, ein Asylant, ein Asozialer, eine Anarchistin und ein Anführer, sprich: das A-Team.

Mit ihnen erleben wir ein Gartenjahr der etwas anderen Art. Beginnend mit der Frage "Was ist eigentlich eine Pflanze" und endend mit einer rituellen Baumpflanzung. Dazwischen werden Blumen gegessen, Himmelbetten gebaut, Kakteen in den Teich gepflanzt, Unkräuter verkocht und vieles mehr. Ihre Pflanzenraritäten beziehen sie beim Dealer (Gebhard Kofler-Hofer) und Fachfragen werden vom Gärtner (Xandl Schmidhammer) beantwortet. Sollte dieser mit seiner Weisheit am Ende sein, so wendet Orlando sich vertrauensvoll an Gott. Und da hat er, wie könnte es wohl anders sein, eine eher unkonventionelle Vorstellung vom Geist der Schöpfung.

Was ist „Der wilde Gärtner“

Ganz schlicht und einfach: Eine Gartensendung.

... wem das nicht genug und zu wenig Etikette ist, dem sei gesagt:

Ein innovativer Genre-Mix mit österreichischer Anmutung.

Dieser wird in 11 Folgen à ca. 40 Minuten 2011 vom ORF ausgestrahlt und ist schon ab Mitte April 2010 exklusiv bei ausgewählten Gärtnern, Baumschulen und Floristen auf DVD erhältlich! (Händlerliste ab 7. 4. 2010 auf www.derwildegaertner.at)



Auf einem Grundstück in Niederösterreich hat Roland Düringer mit Unterstützung von Fachleuten unterschiedliche Gartenbereiche als Drehort für die Gartenserie kreiert und angelegt (Biotop, Gemüsebeet, Obstbäume, Steingärten, Gartenlabor, Wildnis etc.). Ein ausgemusterter ÖBB-Bus fungiert als fiktiver Wohnort für das A-Team.

„Der wilde Gärtner“ präsentiert leicht umsetzbare Gartentipps, die Alternativen zum gängigen Wissen aufzeigen. Er will mit dem Klischee vom strohhutbedeckten, grünbeschürzten, bürgerlichen Gärtner brechen und damit den Garten als Lebensraum auch einem jüngeren Publikum schmackhaft machen. Denn jeder Garten hat Drogen, Sex und Rock 'n 'Roll - solange man ihn nicht beherrschen möchte und zu einem Nutzobjekt degradiert.

Es ist nicht wichtig, was Sie aus Ihrem Garten machen, sondern was Ihr Garten aus Ihnen macht.

Ausgehend vom eigenen Garten soll „Der wilde Gärtner“ auf witzige und provokante Weise die Liebe zum Lebensraum Garten sowie zur Natur im allgemeinen wecken und das Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit unserem Planeten schüren.

Hauptaugenmerk legen Roland Düringer und Regisseur Florian Kehrer auf den zeitlichen Bogen, der übers ganze Gartenjahr gespannt wird. Jede Folge hat ein Überthema, das begleitet wird. So steht zum Beispiel der Paradeiser - sag nie Tomate zu ihm! - im Mittelpunkt einer Folge und wird vom Säen über die richtige Aufzucht bis zur Ernte begleitet. Die dabei entstehenden Zeitsprünge werden auf witzige Weise integriert und sollen ein Markenzeichen der Serie werden. Die Machart ist flott, visuelle Gags wechseln mit verbalen, und jede Folge endet am Lagerfeuer mit unterschiedlichen Schlussongs.

Interview mit Roland Düringer

Frage:

Welche Bedeutung nimmt der Garten für Dich ein?



ROLAND DÜRINGER:

Der Garten ist für mich ein Lebensraum. Seit Menschengedenken leben wir von unseren Gärten. Garten ist für mich die Verbindung zu etwas, das unfassbar größer ist als man selbst: Der Natur, dem Kosmos, der Schöpfung. Bildlich gesprochen ist er mein Himmelstor, einfach das Tor zu einer größeren Sache.

Frage:

Worum geht es bei Deiner Gartenserie?

ROLAND DÜRINGER:

Es geht natürlich vordergründig einmal um den Garten als kultivierte Natur und wie man in dieser selbstgeschaffenen kleinen Welt ein Gartenjahr erlebt. Selbstverständlich mit praktischen Gartentipps, aber auch mit philosophischen Betrachtungen. Im Hintergrund schwingt aber natürlich noch eine wichtige Information mit. In Wirklichkeit geht es um viel mehr als um Gartentipps: Wir sind nicht allein auf diesem Planeten, und es ist an der Zeit, unser Bewusstsein zu erweitern und endlich

die Schändung von Mutter Erde zu beenden. Wir müssen unseren Bezug zur Natur wiederfinden, der uns in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts verloren gegangen ist.

Frage:

Wie wichtig ist Eigenanbau?

ROLAND DÜRINGER:

Eigenanbau ist etwas Schönes und Lehrreiches. Eine Erfahrung, die jedes Kind machen sollte. Unbeschreiblich, wie ein Paradeiser schmeckt, der im eigenen Garten gewachsen ist. Im Gegensatz zum in Zellophan verpackten, in Chemiesubstraten gewachsenen und aus irgendwo her gebrachten Paradeiser, der im Kühlschrank drei Monate lang gleich aussieht. Und wenn man dann diesen Geschmacksunterschied einmal erfahren hat, und es einem wichtig ist, dass ein Paradeiser so schmeckt, wie ein Paradeiser schmecken soll, dann ist es plötzlich relevant, dass man Gemüse selbst anbaut oder von anderen bewussten Menschen anbauen lässt - und gerne einen fairen Preis dafür bezahlt.

Frage:

Wie kann es die Gesellschaft schaffen, sich der Natur wieder anzunähern?

ROLAND DÜRINGER:

Ich glaube, dass die Gesellschaft eigentlich schon auf dem Weg dorthin ist. Viele Dinge, die uns jetzt wichtig erscheinen, Einflüsse von außen, optische und akustische Reize, decken in Wirklichkeit nur etwas zu und stumpfen uns ab, machen uns dumm. Aber alle, die sich gut spüren können und Dinge hinterfragen, erkennen die Wertlosigkeit dieser sogenannten Werte und suchen wieder ihre Verbindung zur Natur. Wir müssen also nicht etwas dazu gewinnen wollen, sondern vielmehr etwas weglassen und erkennen, dass weniger mehr ist.

Dass nämlich eine gesunde, wertvolle Ernährung und das Leben in der Natur draußen, das Genießen eines Sees oder das Spazierengehen in einem Wald einfach viel mehr Wert haben, als wenn man in irgendeinem künstlichen Freizeitcenter herumläuft und sich an denaturierter Nahrung erfreut.

Frage:

Das heißt, findet Deiner Meinung nach diese Bewusstseinswerdung demnach schon statt?

ROLAND DÜRINGER:

Sicher schon. Denn sonst würde ich keine Gartensendung machen wollen. Sonst hätte ich dieses Bedürfnis mit Sicherheit nicht.

Frage:

*Du sagst „es kommt nicht darauf an, was wir aus unserem Garten machen, sondern er aus uns“.
Wie verändert er uns?*

ROLAND DÜRINGER:

Zum Positiven, wenn man sich darauf einlässt. Weil ein Garten uns lehrt, dass nicht wir Menschen bestimmen, wann etwas zu wachsen und zu blühen hat. Hier herrschen ungeschriebene Gesetze, die unveränderlich sind und unserer beschleunigten Zeit den Mittelfinger zeigen. Das geht in dieser technokratischen Welt - da funktioniert das. Im Garten funktioniert das nicht. Also lernen wir einfach Demut. Wir lernen durch den Garten Demut vor der Natur und vorm Universum. Das ist sehr wichtig.